

anderer Führung abhängig war. Aber Ella hatte nicht Zeit darüber nachzudenken; der Vater drängte sie, nur schnell ihren besten Staat anzulegen, da es bald Zeit sei, der Einladung des freundlichen Arztes nachzukommen. Es war das erste Mal in seinem Leben, daß Vater Carlet eine Einladung zum Diner erhalten hatte.

Endlich war es Zeit, den Weg anzutreten, und Johann klopfte leise an Vater Carlet's Thür.

„Wir kommen schon, mein Sohn,“ erwiderte Carlet und blickte zu Ella hinüber, die bei seinen Worten lebhaft errötete. Sorgsam führte das junge Mädchen den Alten die Treppen hinab, und während er selbst sich nicht genug der wiedergewonnenen Sehkraft freuen konnte, vergaß Ella immer wieder, daß er nicht mehr der hilfsbedürftige Blinde sei, und leitete ihn, wie sie es noch vor wenigen Tagen gethan hatte.

Es ist wohl unnötig zu sagen, daß das kleine Fest sehr heiter verlief. Der Doktor wurde von einigen Leuten für stolz gehalten; andere wieder nannten ihn grob und brummig, weil er zu ehrlich war, um gegen Leute, die er nicht achtete, freundlich zu sein; heute aber war er der beste und liebenswürdigste Gesellschafter, den man sich denken konnte. Er überhäufte seine Gäste mit Freundlichkeiten und war bald mit ihnen so vertraut, als kenne er sie schon seit Jahren.



Nach dem Essen holte er noch eine Flasche guten Wein herbei, und die Gläser füllend rief er laut:

„Es lebe Vater Carlet! Mögen seine wiedergenesenen Augen ihm noch lange Jahre dienen.“